



[Foto: Gronefeld]

für unsere bäuerlichen Bundesgenossen

Wie der Arbeiter dem Bauern beim Aufbau seiner Wirtschaft zur Seite steht, so muß er ihm auch behilflich sein beim Aufbau seiner Organisation, der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB). Ohne die beständige kameradschaftliche Hilfe der Arbeiter beim Aufbau der VdgB ist das Tempo der Entwicklung der VdgB zur Massenorganisation zu langsam. So wie der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund die überparteiliche Massenorganisation aller Arbeiter im Kampf um die Besserung ihrer Lebenslage ist, so muß die VdgB die überparteiliche Massenorganisation aller Bauern werden.

Früher beherrschte der Landbund, die Interessenorganisation der Großgrundbesitzer, das Dorf. Jetzt ist die Macht der Junker durch die demokratische Bodenreform gebrochen, und der Bauer ist die zentrale Figur des Dorfes, der, frei vom Junkereinfluß, seine Geschicke an der Seite der Arbeiterklasse selbst meistern muß. Der Bauer lernt aber erst, seine Interessen selbst zu vertreten. Er ist dabei, seine eigene demokratische bäuerliche Massenorganisation zu schaffen.

Wollen wir, daß das Dorf wirklich demokratisch denken und handeln lernt, dann müssen wir, die Mitglieder und Funktionäre der SED und des FDGB, dabei helfen. Tun wir das nicht, dann „helfen“ jene reaktionären Elemente den Bauern, die heute bereits ganz offen im Rahmen bürgerlicher Parteien gegen die Bodenreform Stellung zu nehmen wagen. Darin zeigt sich der Versuch einer Einflußnahme durch jene reaktionären Kreise des Westens, die sich schützend vor das Junkertum stellen, dort eine echte Bodenreform verhindern und in der Ostzone wieder stärkeren Einfluß gewinnen wollen.

Im Kampf um die wirkliche Demokratisierung Deutschlands nimmt das Dorf in der Ostzone eine bedeutende Stellung ein, spielen die bäuerlichen Massen eine große Rolle. Zudem kommt dem Bauern als Erzeuger und Sicherer der Ernährung unseres Volkes in den nächsten Jahren eine überragende Stellung zu. Es ist also notwendig, sein Vertrauen zur neuen demokratischen Ordnung zu stärken, ihn

gegen alle reaktionären Versuche immun zu machen, seine bäuerliche Aktivität zu hemmen. Um die Bauern zu gewinnen, knüpft die Reaktion an das traditionelle Denken der Bauern an. Sie erzählt ihnen gern, daß ihnen die Sozialistische Einheitspartei ihr Eigentum nehmen werde. Diesen Unsinn kann man am besten durch Hilfe beim Aufbau der bäuerlichen Massenorganisation widerlegen, die ja für die Erhaltung und Mehrung des bäuerlichen Eigentums eintritt. Während im Osten die Junker enteignet wurden, werden im Westen (Süddeutschland) die Bauern auf Grund eines „Bodenreforms-Gesetzes“ enteignet und zur progressiven Landabgabe verurteilt. Sie müssen von 1 bis 10 Prozent ihres Bodens abgeben, damit die Junker große Teile ihres Großgrundbesitzes behalten. Diese Tatsache ist von größter Wichtigkeit bei der Beantwortung der Frage, wer das Eigentum der Bauern schützt und vermehrt. Dort, wo die Arbeiter den Bauern im Kampf gegen ihre gemeinsamen Unterdrücker helfen, ist ihr Eigentum gesichert; wo sie noch den Junkern und sogenannten „Demokraten“ vertrauen, wie in Süddeutschland, ist es gefährdet.

Wenn der Bauer bei den Gemeindewahlen seine Stimme überwiegend der SED gab, so kommt darin sein Vertrauen zur Bündnispolitik mit der Arbeiterklasse zum Ausdruck. Wir müssen nun sein Vertrauen rechtfertigen, indem wir ihm weiterhelfen und indem wir ihn unterstützen, seine bäuerliche Massenorganisation, die VdgB, zu einem wirklichen Instrument der Vertretung seiner wirtschaftlichen, kulturellen und fachlichen Interessen zu entwickeln. Wir müssen behilflich sein, einen guten Stamm von Bauernfunktionären, ohne Unterschied ihrer parteilichen Bindung, heranzuschulen, die fähig sind, die Mitglieder in der VdgB zu vertreten, im Dorfe mehr Aktivität und Lebendigkeit zu entfesseln sowie die Bauernmassen im Aufbau eines demokratischen Deutschlands zu interessieren und zur Mitarbeit auf den verschiedensten Gebieten zu gewinnen. Den Nutzen und die Zweckmäßigkeit einer festgefügt bäuerlichen Massenorganisation werden Bauer und Bäuerin nur dann erkennen, wenn sie auch wirklich ihre bäuerlichen Inter-